

~~SECRET~~ COPY

EG BA - 82409/1

Rasse- und Siedlungshauptamt-
Stabsführung II/IIIa/Kli./Fa. Bernau/Märk (2), den 2.2.1945

Schloss Eddahof

att 1

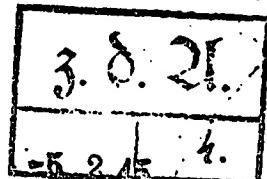
Betr.: Beförderung des SS-Obersturmführers (Allg.)
Alexander Dolezalek, SS-Nr. 216 913,
zum SS-Hauptsturmführer (Allg.)

Bezug: -
Anlge.: - 1 -

An den
Reichsführer-SS
- SS-Hauptamt - Amtsgruppe D -
z.Hd. SS-Standartenführer Spaarmann
Berlin-Grunewald

Ein schreiben!

Anliegend übersendet das Rasse- und Siedlungshauptamt-SS
eine Urkunde über die Beförderung des Obengenannten zum
SS-Hauptsturmführer (Allg.) mit der Bitte um Auskündigung.



SS-Hauptsturmführer

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2008

BEST ARK 2000 COPY Berlin, den 30. Januar 1945

An den

SS-Obersturmführer

Alexander Dolezalek

SS-Nr. 216 983 - Rasse- und Siedlungshau tank-ii

Ich befördere Sie mit Wirkung vom 30. Januar 1945

zum

SS-Hauptsturmführer

i.V.

gez. von Herff



Meskuny
SS-Hauptsturmführer

SS-Obergruppenführer und
General der Waffen-SS

COPY

7

Alexander D o l e z a l e k
Hauptsturmführer

Hildesheim, den 14. I. '45

Politische Kriegsführung 1945

(Diasativ : Die Apokalyptischen Reiter von Fürer)

Der grosse Sturm Vogel unserer Zeit, Friedrich Nietzsche, hat mit der ihm eigenen seherischen Gabe und der unerbittlichen Erkenntnisleidenschaft vor rund 70 Jahren unsere Tage so ver sich geschen :

" Ich verspreche ein tragisches Zeitalter, die höchste Kunst im Jasgen zum Leben. Diese Kunst wird wieder geboren werden, wenn die Menschheit das Bewusstsein der härtesten, aber notwendigsten Kriege hinter sich hat, ohne daran zu leiden.

Für die nächste Zukunft kündigt ich ungeheure sozialistische Kriege an, aus denen eine herrschaftliche Rasse empor steigen wird. Es werden die Elemente sein, die der grössten Härte gegen sich selber fähig sind und den längsten Willen garantieren können.

Erst dann, in ferner Zeit, wird sich eine Partei des Friedens bilden, ohne Sentimentalität, die es sich und ihren Kindern verteidet Kriege zu führen.

Die Geschehnisse der nächsten Zeit aber sind diese : Unsere gesellschaftliche Ordnung wird langsam hinschmelzen. Wir werden Erschütterungen haben, ein kraftvolles Erdbeben, eine Versetzung von Berg und Tal, wie dergleichen noch nie geträumt worden ist. Alle Machtgebiete der alten Gesellschaft sind in die Luft gesprengt. Es wird Kriege geben, wie es noch keiner auf Erden gesehen hat. "

Wort für Wort ist diese Voraussicht eingetroffen. Voraussehen ist Politik im eigentlichsten Sinne des Wortes. Wird auch die Friedensvorhersage zutreffen ?

Diesem Kriegs- und Friedensgedanken soll hier nachgegangen werden und zwar in drei Abschnitten :

- A. Wo stehen wir ?
- B. Wie ist politischer Frieden?
- C. Der europäische Friedensgedanke.

A. Flicken wir noch einmal kurz zurück auf unsern aufgewählten Erdteil und betrachten wir ihn ohne Illusionen und nehmen wir die liebgewordene rosarote Brille ab.

Ich möchte hier ein Wort des greisen Bismarck vorstellen:

"Der Mensch kann den Strom der Geschichte nicht schaffen und nicht lenken, er kann nur auf ihn fahren und steuern ; mit mehr oder weniger Erfahrung und Geschick den Schiffbruch vermeiden."

z. Ströme der von höheren Welten gelten. In Geschichte und mit
dieser Krieg einen Einschnitt wie der vorige, von dem uns diese
Tatsache heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Die
Frontgeneration dieses Krieges testet, sucht und ringt nicht
weniger wie die des "ersten Weltkrieges" um die Zukunft.
Sie ist in der Überwicht der Materialschlacht ernster geworden,
sie hat gelernt das Wesentliche vom Unwesentlichen zu schwinden,
sie ist einfacher geworden. Sie lebt unter dem Gesetz der Not-
wendigkeit. In diesen Worte liegt beides beschlossen:
Die tiefe, aufrüttelnde Not und die kühnende schöpferische
Wende. An sie grühen wir, sie fühlen wir und sie schen wir be-
reits vor uns heranreifen.

Es ist in der deutschen Geschichte immer so gewesen:
ein Jena und Austerlitz ist heilsamer und vorwärtsbringender ge-
wesen als ein Sedan, ein Russlandfeldzug förderlicher als ein
Polenfeldzug oder Sudetenlandeinvader.

Nur, wo die Fassaden eingestürzt sind, liegen die Fundamente be-
reit zum Neuaufbau.

Jeder Soldat, der im Bunker oder in irgendeinem Erdloch am
Tornisterfunkgerät oder während eines Urlaubs eine öffentliche
Propagandarede gehört hat, wird erstaunt nachdenken und
vielleicht auch erschüttert festgestellt haben, dass er in einer
anderen Welt lebt, dass er durch die Propagandaparolen über-
haupt nicht mehr angesprochen wird, und dass ihn scheinbar ein
Kluft von der Heimat und der alten Generation trennt. Aber auch
einer Teil der Heimatbevölkerung in den besonders schwer hei-
gesuchten Grenzgebieten und Industriestädten ergibt es ähnlich.

Nicht nur der Widerwillen, ja Ekel vor dem Pathos ohne Tiefe,
vor den Phrasen ohne Untergrund ist die Ursache für dieses
Entfremden.

Nein, es ist mehr und Wesentlicheres:

Auch Inhalt und Sinn der Worte geht in Herz und Hirn
vorbei ohne Resonanz zu finden.

Woran liegt das?

Ich glaube, dass wir der Mut haben müssen, uns ehrlich darüber
klar zu werden, und auch dazu zu bekennen, dass wir in dem
Rausch der ersten Kriegs- und Friedensjahre in unserer poli-
tischen und geistigen Entwicklung stehen geblieben sind und zu
spät oder gar nicht das Gebot der Stunde erkannt haben. Dieselbe
Verblendung, die die Versäller Mächte nach ihrem Sieg 1918 zu
ihren Schäden blind und tuu geracht hat, schlug auch uns nach
den Teilsiegen.

Das harte Wort von der steckengebliebenen Revolution, das man
gerade in den Kreisen älter Nationalsozialisten hört und wieder
hören kann, ist zweifellos falsch. Die nationale Revolution ist
als gescheitert anzusehen. Sie brachte nicht durchgeführt und
und zwar allein dank der Tatsache, dass sie in der Person des
Hitlers eine stets sich selbst und der Idee treu bleibenden tr-
genden und ausrichtenden Mittelpunkt besass, - wie kein Wahlkampf
in Europa zuver: weder in den Fürsten praktizierenden Lan-
dern noch in der Reform von Cluny, noch in der Cromwell'schen Revolu-
tion und noch weniger in der Französischen Revolution.

Ich vertrete hier jedoch die Meinung, dass unser politisches
Denken nicht Schritt gehalten hat mit der Entwicklung unsres
Wesens. Die Evolution von der nationalsozialistischen Volksradikali-
z zur nationalsozialistischen Völkerordnung ist abgerückt, auf d
Bismarckschen Ströme der Geschichte haben wir absolut Anlass
gew rfen und sind ihm nicht gefolgt.

Die neuen Kräfte offenbaren sich in seinen Gebieten, die hier nur

Beispielhaft und schlagwortartig aufgezählt werden können :

1. In der Stellung des Deutschen Volkes zu den anderen Völkern unseres Erdteiles. Hieran wird im folgenden noch ausführlicher gesprochen werden.
2. In der Entwicklung unseres Landvolkes und insbesondere in den katastrophalen Anschwellen der Landflucht.
3. In der steckengebliebenen Entwicklung unseres Volks- und Wirtschaftslebens zum Sozialismus ;
4. In der weitgehend vom Varieté - Raum überdeckten, zu Betrieb und Organisation verflachten und vielfach missbrauchten Entwicklung unseres Kulturlebens.
5. In der über halbe Lösungen nicht hinausgekommenen Entwicklung unserer Bevölkerungs- und Rassenpolitik.
6. In der viele ihrer besten Antriebskräfte beraubten Jugendarbeit.
7. In der als marktschreierische Modesache versandten Entwicklung einer innerirdischen Gläubigkeit.

(- Ich bemühe mich, die Dinge beim Namen zu nennen, auch, wenn auch ~~mit der~~ anderer Ansicht sein mögen ; denn ich glaube, dass das meiste nicht zerbricht an den Fehlern, sondern der Unfähigkeit sie gutzumachen. -)

Man wird manchmal von einem Bilde bedrängt : ein klarer Wasserspiegel, indem ein hereingeworfener Stein konzentrisch sich nach allen Seiten austießende Wellen erzeugt die allmählich immer schwächer werden, bis der See wieder da und leblos daliegt.

Vor zehn Jahren wurde das "Jugend geprägt :" Die Jugend - das ist unsere Opposition " und von der Jugend, die in diesen Jahren auf den Schlachtfeldern zum Mann geworden ist, erwartet und verlangt das deutsche Volk ständig neue Impulse und Neuansätze, damit wir innerlich und äußerlich ein wachsendes Volk werden.

Sonst geht es uns schliesslich wie einem Betrunkenen, der sich um eine Flaketsküle herumtastet, immer wieder dieselben Bilder sieht, und endlich verzweifelt ausruft :

"Hiegenauert" .

Das Jahr 1938 wird das Jahr der Entscheidung werden ! Der Entscheidung darüber, ob wir innerlich die Kraft aufbringen, aus der Machtlosigkeit des Augenblicks eine Macht zu machen und vielleicht auch der äusseren Entscheidung über Sieg oder Niederlage, die in der jungen Entwicklung erfährt. Wir stehen als Volk unter dem Gesetz des "Stirb und Werde". Im Einzel Leben wie im Völkerleben wirkt alle Selbstzufriedenheit krankhaft und tödend. Die Zeit ist reif und das Deutsche Volk ist nach allen schweren Leid und den Schicksalsschlägen, die jede einzelne Familie getroffen haben, wohl auch würdiger geworden.

Ich frage : Inwiefern hat auf dem Gebiet der Völkerpolitik das politische Denken unseres Volkes nicht Schritt gehalten ?

1938 erfolgte mit dem Zusammenschluss Preussen-Deutschlands mit Österreich und dem Sudetenland die Gründung des Grossdeutschen Reiches.

1939 wurde durch die Eingliederung der Reichslande Schlesien und Mähren der erste Schritt zu einem deutschgeführten Mittel-europa getan.

1940 ist durch die Besetzung der germanischen Länder die Verwirklichung eines germanischen Reiches in die Nähe gerückt.

1941 wurde mit dem Abschluss des Dreierpaktes der Grundstein eines neuen Europas gelegt.

Von Jahr zu Jahr hat der Führer durch seine geniale Politik und Kriegsführung die Entwicklung in einem steigerndem Tempo Schlag auf Schlag vorangetrieben und das politische Denken des deutschen Volkes und auch eines grossen Teiles seiner Führungsschichten blieb immer weiter zurück.

(Zeichnung : Stufen der deutschen Ordnungsgedanken.)

Die Zeichnung ist absichtlich an das Bild eines durchschnittenen Baumstamms angelehnt. Denn um den Kern des deutschen Volksraumes hat sich in den Jahren 1939 bis 1942 Ring an Ring gelegt. In der Tat hat diese vorangepeitschte Entwicklung an das politische und geistige Begriffsvermögen des Oberpriesters in Dessau oder des Apothekers und Blockleiters in Landsberg oder des Professors und Geologen in St. Pölten sehr erhebliche Ansprüche gestellt. Man sollte sich ohne jede Verbereitung auf die Höhe des eurenäischen und germanischen Gedankens erheben. Bestenfalls war man nationaldeutsch erzogen, meist aber dachte man klein-deutsch im Sinne Treitschkes oder klein-Österreichisch im Sinne von Kaindl. Häufig aber war man noch befangen in den Länderpatriotismus und hing in der Flagge, unter der man in der Schule erzogen und als Rekrut gedrillt worden war. Noch im Jahre 1933 wurde in der bayrischen Kaserne der Zapfenstrich folgendermassen verdonnert:

"Der damisch Freiss,
er bild't sich ein,
er steckt das bayrisch Ländl ein,
Am Dreck, naar "reck, aan Dreck."

Die oben wiedergegebene Entwicklung wird begleitet durch folgende konstruktive Gedanken : (siehe Zeichnung) .

1. Stufe : der preussisch-deutsche Gedanke. Er verlangt, dass jeder die Interessen des Reiches über die der Länder stelle.

Zur Verständigung dient: Es fordert, dass die Missverständnisse zwischen Preussen und Österreich ausgeräumt werden, dass Prinz Eugen und Maria Theresia, Tegethoff und Schönherer wieder zur selbstverständlichen Tradition unseres Geschichtsbildes gehören.

3. Stufe : Der gesamtdeutsche Gedanke. Er erwartet von jedem Deutschen, dass er schreibt, was die Satschka, das Ban, ebenso als deutsche Heimat kennt und anerkennt, wie die Seen- und Buchenwälder Weststeins oder die Burgen an der Lahn.

COPY

-5-

4. Stufe : der mitteleuropäische Gedanke. Er verlangt von Deutschen, dass er in grösseren Räumen denken lernt, dass er die übergängliche Verantwortung des Deutschlands im mitteleuropäischen Raum sieht und in Prag, Ofen und Krakau die deutsche Vergangenheit und Zukunft sieht.

5. Stufe : Der germanische Gedanke (früher sprach man auch vom grossgermanischen Gedanken). Er verlangt eine gründliche Revision aller politischen und historischen Vorstellungen, verlangt die Anerkennung der Germanen und auch der germanischen Arbeiter im Reich als Angehörige unsres Blutes. Er bedeutet nicht nur eine Revision des Versailles-Diktates, wie die obigen vier Gedankenkreise, sondern des Westfälischen Friedens von 1648.

6. Stufe: Der euroäische Gedanke zwingt den Deutschen, die 50 euroäischen Kriege, die unser Erdteil allein seit 1500 erlebt hat als Bruderkriege, Bürgerkriege, Finnerkriege, ja, als unfruchtbaren häuslichen Streit und Familienkrach aufzufassen, er zwingt ihn, unzählige Verurteile über Bord zu werfen, in grösseren Räumen zu denken, die euroäische Nachbarschaft anzuerkennen, Umgang mit Völkern zu lernen und nicht in eines der beiden Extreme zu verfallen: den Freunden zu verhimmeln oder das eigene Nest zu beschützen.

7. Stufe : Der weltpolitische Gedanke sieht die Verbindungen dieses euroäischen Raumes mit Asien, i.h. dem bisherigen sowjetischen Raum, mit der arabischen Welt mit Ostasien und den Überseeländern.

Die ersten drei Stufen, der kleindeutsche, der grossdeutsche und gesamtdeutsche Gedanke sind völkischer Art, die nächsten drei, der mitteleuropäische, germanische und euroäische Gedanke übergänglicher Art, und die letzte Stufe, der weltpolitische Gedanke, zwischenvölkischer Art.

Das deutsche Volk war und ist in keiner Weise auf diese Ideentwicklung vorbereitet, geschult worden. Die kleinen Kreise, die aus der volksdeutschen Arbeit hervorgegangen waren, konnten der Entwicklung allenfalls bis zum gesamtdeutschen Gedanken folgen. Diejenigen, die die Diskussion um den mitteleuropäischen Gedanken Naumanns während des Weltkrieges noch in Erinnerung hatten, konnten auch die mitteleuropäische Entwicklung nach verstehen.

Fallersleben usw. oder aus persönlichem Erlebnis-Verständnis für den Germanischen Gedanken. Aber schon er wurde häufig als Pan-germanismus missverstanden. Der euroäische Gedanke wurde erst recht mit Unverständnis aufgenommen. (Auf die Missverständnisse werde ich noch eingehen).

Mit diesen völkischen Begriffen wurde ein grosser Teil Europas unter deutsche mittelbare und unmittelbare Führung gebracht. Wir kann es dann Wunder nehmen, wenn der Zivilist (auch dann, wenn er Uniform trug) das verdarb, was der Soldat (der politische wie das militärische) gewonnen hatte.

BESTANDEN COPY

Ich erinnere mich vieler Gespräche in Osteuropa vor dem Kriege und höre noch wie heute den Klang der mit tiefster Überzeugung gesprochenen Worte : " Sie müssen wissen, dass wir im Osten in den Deutschen die europäische Ordnungsmacht sehen und auf den Augenblick warten, wo die Deutschen den Osten Gerechtigkeit und Ordnung bringen ". Diese Ansicht stand durchaus nicht vereinzelt da und schon im Jahre 1937 war Adolf Hitler in Ost- und Südosteuropa eine legendäre Gestalt geworden, auf den die Hoffnungen der Bauern, der jüdenfeindlichen Arbeiter und Handwerker gerichtet waren. Deshalb wurde der deutsche Soldat in diesen Ländern vielfach begeistert begrüßt und dem Deutschen als Ordnungsträger galt auch die Zustimmung und Sympathie weiter Kreise im Westen und Norden.

Aber schon wenige Monate nach dem Einmarsch war die Stimmung in das krasse Gegenteil umgeschlagen, wuchs die Partisanen- und Sabotage-Bewegung immer mehr an und anstelle des i. Osten verbreiteten Sprichwortes :

" Setze den Deutschen in einen Wald und es ist wie ein Wirbelsturm "

trat das Sprichwort :

" Die Ehre des Deutschen ist ein Kilo Butter wert "

Es gibt unzählige Beweise dafür, dass diese Rückschläge zunächst nur politischer Art waren und dass aus ihnen zum guten Teil die militärischen Rückschläge entsprungen sind. Es lag ein politisches Versagen des einzelnen Deutschen jenseits unserer Volksgrenzen vor. Und deshalb kann der Weg aus dem Tal in die Höhe auch nur mit einem politischen Kompass gefunden werden. Zu den Mitteln der militärischen Kriegsführung und zu den technischen Mitteln und Waffen treten in erhöhtem Mass die Mittel und Methoden der politischen Kriegsführung:

B. Politische Kriegsführung : das heisst, dass zunächst jeder bei sich selbst anzurütteln hat und dass er sein eigenes politische Bild und seine politische Lebenshaltung nach den Notwendigkeiten des Jahres 1945 zu überprüfen hat. Er muss wie Luther am Elstertor einen Strich unter die Vergangenheit ziehen, er muss seinen Sprachgebrauch von veralteten Begriffen säubern, sein Geschichtsbild revidieren, muss sich wieder daran erinnern, dass er Deutscher ist mit allen sittlichen, kulturellen und politischen Verpflichtungen. D.h. er muss sich bewusst, immer bewusst von Nationalsozialist zu werden und nicht in Dogmen zu versteinern.

Politische Kriegsführung : Warum wird gerade in der NS so viel von gesprochen ? - Nun, nicht nur deshalb, weil die NS den Ehrgeiz hat, unter allen Gliederungen der Bewegung die konsequente und körteste zu sein, sondern weil die NS als erster Waffenverband mit den germanischen und europäischen Gedanken nicht nur Reden und Schulungen, sondern in ihrem inneren Aufbau und ihrer Zusammensetzung ernst gemacht hat.

Die Waffen-SS ist als eine Gliederung und Freiwilligenverbund deutscher Freiungehöriger in den Krieg zogen gel. Sie wurde durch die Verbindung innerhalb des Aussendeutschlands des Südostens zu einer entschiedenen gesamtdeutschen Kampfhelden und kam darauf durch die Aufstellung der germanischen Verbünde zu einer Kampfgemeinschaft für den germanischen Gedanken und schließlich durch die Erfassung des germanisch-nordischen Blutes in den anderen europäischen Völkern zu einer ersten Guerfront, die durch die abgeschlossenen Nationalismen Europas hindurchgeht, die die nationalistische Quarantäne durchbricht. In ihren Reihen tritt neben die völkische Zugehörigkeit die germanische bzw. europäische.

Die SS hat in sich alle die Stufen durchlaufen, die in der

(Zeichnung : Stufen der deutschen Ordnungsgedanken)
dargestellt sind.

Politische Kriegsführung, hat das überhaupt Sinn ?
Schweigen nicht während des Kappenkrads alle Gesetze ?
Wo gibt es da noch politische Mittel, wo täglich Tausende von Feindbombern unsere Städte, Industrien und Verkehrswägen zerstören ? Wo gibt es da noch politische Kriegsführung, wo sich die Fronten so erbittert im gegenseitigen Vernichtungskrieg gegenüberliegen ? Wird nicht der Krieg allein nur ausschließlich durch die Kanonen bestimmt ?
Ich erinnere mich unzähliger Diskussionen, die unter Ihnen um diese Argumente hinauslaufen. Schon vor dem Kriege wurde oft alle volkspolitische Arbeit abgelehnt, weil ja die Entschließungen nur mit Bajonetten erfochten werden können. Inzwischen haben wir gelernt, dass Tallyrand recht hatte als zu Napoleon sagte :

"Die Bajonette Sire, taugen zu vielem,
nur zu einem nicht, darauf zu sitzen."

Was ist politische Kriegsführung ? Sie ist zunächst eine von den Mitteln zur Erreichung des Kriegszieles. Der Krieg ist nach der bekannten Formulierung von Clausewitz die "Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln." Und die politische Kriegsführung die Fortsetzung des militärischen Krieges mit allen Mitteln.

Das bedeutet - wenn die spezifischen militärischen Mittel allein nicht ausreichen, oder nicht schnell genug zum Ziele führen, muss nach politischen Druckmitteln gesucht werden, die im Laufe des Krieges reif geworden sind, und die im Zusammenwirken aller Waffen militärischer, technischer wie politischer Art, den Sieg näherücken. (Tallyrand : "la guerre est une chose beaucoup trop sérieuse pour être laissée aux militaires")

Ich möchte Sie nicht langweilen mit geschichtlichen Beispielen, sondern nur sechs kurz aufzählen, die weniger bekannt sind :

Die Zusammenarbeit Warbels mit den illyrischen Aufständischen, die sein Reich vor der unmittelbar drohenden Vernichtung bewahrt hat, (die fünfte Kolonne Napoleons)

das geschickte Weiterleiten der ins oströmische Reich eingedrungen Germanen Römer nach Westen,

die wertvolle Vorarbeit, die die Freimaurer im gross Europa die französische Eroberung in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts geleistet haben,

die Zusammenarbeit Frankreichs mit den Polen in den Kämpfen

das Spiel Bismarcks mit den nichtdeutschen Nationen Österreichs, ein Staat, der sich fast 1000 Jahre mit politisch n Mitteln und fast ohne Machtgrundlage gehalten hat, war Venedig.

In der Gegenwart gibt es drei Methoden und Wege der politischen Kriegsführung.

- a) Mittel, die die militärische Kriegsführung unterstützen, indem sie die eigene Kraft stärken und den Gegner schwächen. (unselbständige Mittel).
- b) Mittel, die den Krieg zum Abschluss bringen und auf politischem Wege das Kriegsziel erreichen sollen. (Selbständige Mittel).
- c) Die europäische Friedensidee.

Sie werden nun verstehen, warum ich im ersten Teil des Vortrages Ihren Blick gerade auf die unfreudlichen Entwicklungen lenken möchte. Nämlich, wo gerade hieraus zu lernen und die positive schöpferische Ansätze umso deutlicher davon abheben zu können. Denn nicht die Macht der Schlechten, sondern die Laheit der Guten verdrißt das meiste.

a) Welche unselbständigen Mittel d.h. die die militärische Kriegsführung unterstützenden und fördernden kennt die politische Kriegsführung. Hierher gehören insbesondere folgende vier Gruppen :

- a) Die Kampfpropaganda , offensiv,
- b) Die Abwehr der Feindpropaganda, defensiv,
- c) Die Gewinnung von menschlichen materiellen Verstärkungen diesseits und jenseits der Feindfront.
- d) Die Steigerung der Arbeits- und Wirtschaftskraft im eigenen Lande.

Hierzu nur einige Bemerkungen :

Ebenso wie der Großstädter durch die sich gegenseitig überschreitende Straßen- und Lichtreklame abgestumpft worden ist, ist heute nahezu jeder Mensch gegen eine Propaganda mehr oder weniger immun. Das ist der Grund, weshalb die Propaganda immer dann am wirkungsvollsten ist, wenn sie am wenigsten als solche erkennbar ist. Die stärkste Überzeugungskraft hat die Tatsachenwerbung, d.h. die Überzeugung durch kräftiges Anpacken und durch das Beginnen von Werken, die das ganze Programm sichtbar werden lassen und zwar gerade dann, wenn sie nicht durch laute Lobreden und Trommelschläge überdeckt werden. Neben dieser Tatsachenwerbung hat noch die verdeckte Propaganda Aussicht und Aussicht.

Das wird am besten durch einige Beispiele verleuchtlicht :

Das klassische Beispiel für eine Tatsachenwerbung ist Verselbständigung der 16 sowjetischen Teilrepubliken, Tatwerbung ist es aber auch, wenn z.B. eine Flütenlese sowjetischer Kriegsgefangener Tag für Tag durch die Straßen einer sowjetfreundlichen besetzten Stadt geführt werden, um der Bevölkerung die lieben Verbündeten zu zeigen. Usw.

Hierher gehören vor allem auch die politischen Witze. (Bobbi)

- 7 -

Die Wirkung der Feindpropaganda ist deshalb so notwendig, weil die Abhörverbote feindlicher Sender allein nicht genügen. Die Feindnachrichten verbreiten sich mit unheimlicher Schnelligkeit im Wege des Gerüchtes.

Die Gerüchte sind heute so gefährlich, weil erfahrungsgemäß den Gerüchten umso mehr und umso rückhaltloser geglaubt wird, je mehr man in der Zeitung die Zensur zu spüren glaubte. Neben dem Lächerlichmachen des Gerüchteverbreiters, und dem geschickten Ausstreuen eines Gegengerüchtes, scheint das wirksamste Mittel das zu sein, selber die unsinnigsten Entwürfe in die Welt flattern lassen und so das vorbehaltlose Vertrauen zum Feindsender zerstören.

(Bild : das Gerücht)

Eine weitere Gruppe von unselbständigen Mitteln der politischen Kriegsführung umfasst die Freiwilligenwerbung für die fremdvölkischen Einheiten dieses als der Front und vor allem den Einsatz der Freischäraren - und Widerstandsgruppen - früher Partisanen genannt, - hinter der feindlichen Front.

Es kommt hier darauf an, den Rückschlag, der nach der Besetzung durch die Sowjets und die Amerikaner eingetreten ist, und der sich auch weiterhin noch verstärken wird im europäischen Sinne auszunutzen. Es liegt im Wesen des Freischarkampfes oder der Partisanentätigkeit nicht etwa Schlächten zu schlagen, sondern den Gegner durch unausgestanzte Nadelstiche zu zermürben. Wir haben selbst die Wirkung deutlich genug gespürt. Kein Mensch sitzt gerne in einem Ameisenhaufen.

Schliesslich gehören zu den unterstützenden d.h. unselbständigen Mitteln die politische Führung der nichtdeutschen Arbeiter innerhalb unseres Machtbereiches, denen das Gefühl geben muss werden soll, deutsche Arbeitssklaven zu sein, für fremde Interessen gegen die eigene Heimat tätig zu sein. Auch hier die Tatpropaganda und die verdeckte Propaganda das Wesentlich eine Wertpropaganda, die mit der Wirklichkeit im Widerspruch steht, völlig wirkungslos, lächerlich und schädlich.

Wie sind diese unselbständigen Mittel auf unserer Seite bisher eingesetzt worden ? Ich kann hier nur einige der wichtigsten Beispiele aufzählen :

1. In der Ostpolitik in der kontrapunktischen Politik

In der Öffentlichkeit ist die Massenwarme und die militärische Auffälligkeit sehr leichtig geworden. Die Wirkung der europäischer Kampf- und Arbeitskraft Europas. Einwirkung auf die gegnerische Front und Heimat ist bereits heute spürbar. Sowohl Bismarcks Ostpolitik und gleichzeitig die Linie der Ostpolitik Friedrich des Grossen, Kaiser Sigismund und des Deutschen Ritterordens wird nebeneinander fortgesetzt. Hierbei kann auch der Pan-Slavismus in Bulgarien, Serbien, Slowenien und Böhmen-Mähren angesprochen werden.

(Karte : Richelieu-Lan)

2. In der Englandspolitik waren der ungünstigen Fortschreitung in der Erfüllung von Aufgabenbezügen für diejenigen kriegerischen, die erkennen, dass ein völkisches Deutschland einem Schlagdeutschland vorzuziehen ist, und die sich, sind zur europäischen Tradition wohl zu machen.

(Karte)

3. In der Nahostpolitik durch das Ansprechen der Arten, welche wir nicht mehr durch Rücksichten auf die Interessen unserer Verbündeten gezwungen sind. Auch der Panuranismus kann in maßiglicher Weise abgespielt werden. Nun ist für reifen die Voraussetzungen inzwischen
4. In der Frankreicharbeit sind zunächst unzählige Fehler und Interessengrößen auszugleichen. Der neue Pakt für die Frankreicharbeit und für die Wiederherstellung einer Koalitionskontinuität zwischen diesen beiden führenden kontinentaleuropäischen Völkern ist der deutsche Friedensgedanke, von dem ich im dritten Teil sprechen werde.
5. Die politische Kriegsführung in den besetzten und okkupierten germanischen Ländern, für die im wesentlichen dasselbe gilt wie für Frankreich, erhält von der oben eingedeuteten Englandarbeit eine völlig neue Bedeutung.
6. Im europäischen Süden haben sich seit der Besetzung durch die Sowjets ausserordentliche Möglichkeiten zur Anwendung der unterstützenden Mittel ergeben, die sehr erfolgversprechend anlaufen. Dies gilt insbesondere für Rumänien, Bulgarien, Serbien und die Jugoslawen. Die Entwicklung in Griechenland ist Ihnen hinlänglich bekannt.

In allen diesen Gebieten werden die erkannten fünf Gruppen der Unterstützenden, der unselbständigen Mittel zur Anwendung geladen. Aber noch im durchaus unzurückhaltendem Ausmaße wird nicht auf den Boden des deutschen Friedensgedankens. Das Gravat der Situation ist, dass der Feind diese Mittel über so stark fürchtet, dass er - offenbar, weil er nicht glauben kann, dass wir uns so einseitig auf militärische Machtmittel lassen haben - ein geradezu hysterisches Kesseltreiben gegen die sogenannte fünfte Kolonne unternommen hat. Man lebt dort in der Gedankenwelt des Oberst Lawrence, der im Jahre 1925 rückblickend über seine Arbeit während des Weltkrieges unter dem Amtbeirat sagte:

"... das Ergebnis des Krieges, die ich erzeugt war, dass die britische Armee für uns und für einen holdigen und schnellen Sieg im Orient erforderlich war, und dass es besser ist, wir gewinner den Krieg und erreichen dann unser 'Nr', als dass wir den Krieg verlieren."

7. Ich komme nun zu den politischen Karatzoffeln, die ich vorhin die selbständigen, weil kriegerisch-schädigen genannt habe. Clausewitz fand, nachdem er den anderen Krieg als die Fortsetzung der Politik kennzeichnet und ihn damit deutlich von den Kämpfen und Kriegen primitiver, nur lustiger Verfolgung

fort :

"So sehen wir also . Dass der Krieg nicht nur ein politischer ist, sondern ein wahres politisches Instrument ist, eine Fortsetzung des politischen Verkehrs, eine Durchführung derselben mit anderen Mitteln, was dem Krieg nun noch eigentümlich bleibt, bezicht sich bis auf die eigentümliche Natur seiner Mittel. "

Oft und allzu lang haben wir dieses Wort vergessen : Der Krieg ist ein wahres politisches Instrument - nichts anderes. Dieser Krieg begann wie der vorige mit der diplomatischen, der gefährlichen und danach mit der politischen Blockierung oder besser gesagt "Auskreisung" und schliesslich der militärischen Auskreisung. Das wichtigste Ziel unserer militärischen wie der politischen Kriegsführung muss es daher sein, den uns umklammerten Ring zu sprengen. Mit politischen Mitteln ist er uns uns herumgeschmiedet worden, nur so kann er gesprengt werden. Denn täuschen wir uns nicht .

Auch als wir am Atlantik standen war der gefährlichste Einkreisungsring, der moralische nicht gesprengt . Der Feind hatte Frankreich und den Osten längst zurückerobert, ehe die Invasion begann.

Seit Friedrich d. Grossen haben wir in Deutschland bis zu Adolf Hitler keine einheitliche Spalte der politischen und militärischen Kriegsführung besessen.

Denken Sie nur an die Zeit des Weltkrieges ! -

Es ist deswegen für uns interessant und lehrreich einmal Friedrich den Grossen über politische Kriegsführung zu hören. Ich zitiere hier folgenden Satz aus seinem politischen Testament von 1752 :

"Hat man viele Feinde, so muss man sie trennen, den unveräußerlichen herausziehen und sich auf ihn stützen, mit den anderen aber verbündeln, sie einschiffen und selbst unter Verlust des Sonderfriedens mit ihnen zu schliessen :

Ist der Hauptfeind niedergeworfen, dann ist es Zeit, auf die anderen zurückzukommen."

Dieses hier sehr einfach klingende Konzept ist in der Gegenwart nicht anzuwenden, weil aber gibt es einige Hinweise. Und tatsächlich beruhten die Erfolge der ersten Kriegsjahre darauf, dass es dem Führer gelungen war, die Gegner nacheinander zu schlagen und durch Verhandlungen mit Russland und Polen einen zufriedenstellenden Frieden zu verhandeln.

- Die Verwirklichung solcher Gedankenkonzepte wird davon abhängen ob wir mit politischen und militärischen Mitteln einen solchen Druck ausüben können, dass einer der drei Seiten zugibt.
 1. selbst zu einer Verständigung bereit ist,
 2. dies vor der eigenen und einer anderen Verbündeten bzw. Teilgebunden rechtfestigen muss,
 3. sie von den zwei anderen unserer drei Hauptgegnern , oder mindesten daran nicht gehindert werden kann,
 4. unsere militärische und politische Stellung so stark ist, die notwendigen Bedingungen eines Kriegsvertrags nicht beeinträchtigen. Wenn nur dann könnte ein solches Vorgehen

vor Kindern und Enkeln nach den ungleichen Opfern dieses Krieges gerechtfertigt werden.

Viele Zeichen deuten darauf hin, dass die Situation im Jahre 1918 endgültig reif wird. Ich habe daher vorhin von der Stunde der politischen Kriegsführung gesprochen.

Immer wieder muss betont werden, dass das Anhalten und Durchhalten der Front und Heimat uns erst die Voraussetzung zum Sieg schaffen kann. Als Vorbild kann uns hier nicht nur der siebenjährige Krieg, sondern vor aller der hundertjährige Kampf des niederländischen Staates gegen das weltumspannende spanische Weltreich dienen.

Der ideale Boden unserer gesamten politischen Kriegsführung ist der Gedanke des deutsch-bestürzten germanisch-eugerichteten Europas mit dem Kern in einem germanischen Reich. Der europäische völkapolitische Gedanke und der germanische volkspolitische Gedanke hängen zusammen wie die zwei Seiten eines Blattes. Ich spreche daher -- Innenpolitik und Aussenpolitik zusammenfassend - von dem europäischen Friedensgedanken.

(Diapcsitiv Straßburg 1. et Seite Rosette)

-13-

Diapositiv Alexanderschlacht von Altdorf

Der Krieg ist ein "steigerndes Geschehen", wie es der g. Ritter Humpferische Wissenschaftler und schöpferische Politiker Klec Meyer gesagt hat. Er drückt die Schwachen nieder und erhebt die Starken. Er drückt die schwachen Völker in den Staub, aber er flügelt die starken Völker zu höchsten Leistungen. So werden wir als Volk heute geprüft ob wir der höchsten Kunst zum Jasagen zum Leben fähig sind, ob wir zu der herrschaftlichen Rasse gehören, zu der größten Macht gegen sich selbst fähig ist und den längsten Willen garantiert." (Nietzsche)

Hinter dem Feuerschein untergehender Städte, hinter den Ruinen der lieb- und vertrautgewordenen Plätze, hinter dem Wald von Holzkreuzen steigt aus der Notwendigkeit des Krieges der europäische Friede auf, der Friede Adolf Hitlers, der nicht auf Gewalt, sondern auf Macht und Innerlichkeit aufgebaut ist. Ein Friede, wie ihn Europa seit jener Stauferzeit nicht mehr erlebt hat. Von den Städten von Freising im Proemium zu den Taten Friedrichs II vor 700 Jahren schrieb: er schätzte sich und seine Zeitgenossen glücklich, weil nach der Unruhe der Vergangenheit, nicht allein eine unerhörte Macht der Friedens aufstrahlte, sondern weit auch infolge der Tugenden des allersiegreichsten Fürsten das Ansehen des Römischen Reiches so wuchs, dass unter seiner Herrschaft das lebende Geschlecht in unterthänigen Schweiken Frieden hielte."

Wie im Mittelalter, so soll auch in Zukunft der deutsche Friedensgedanke der innereuropäischen Frieden verwirklichen. Den deutschen Friedensgedanken setzen wir den verlorenen vier Freiheiten der Atlantikcharta und den sowjetischen Friedensplänen entgegen. Im ersten Teil dieses Weltkrieges, - den von 1914 bis 1918 - standen wir zur "Achtung vor den Idealen ohne Wenn"! Eine der Ursachen des Zusammenbruchs war, dass die Ideen als politische Wirklichkeit nicht genug in Rechnung gestellt worden waren. -

Wenn man heute solche Gedanken ausspricht, sieht man immer wieder ein überlegenes Lächeln: Diejenigen, die regelmäßig europäische Führung mit Gewalt verwechseln, meinen, das wäre alles Geschwätz nicht Ideen, sondern ausschließlich Kanonen und Panzer, entschließen die Weltgeschichte. Das wird stets mit erhöhter Lautstärke und tiefem Brustton ausgesprochen. Die Faust haut auf den Tisch. Ich frage: ..

- Hat nicht die Idee der Toleranz die Gletscherkriege überwunden? Verinkt nicht die geschlagene französische Revolution ihren Aufstand mit Eis und Blut? Das Schicksal kommt den klassischen Kriegen nicht zu Gute.
- Ist die marxistische Idee in Stalins Fügung nicht eine verdammt harte Wirklichkeit, härter als Kanonen und Panzer?
- Haben nicht wir selbst viele Gebiete mit Kanonen und Panzern erworben, aber wieder verloren, weil wir keine klar geprägte Idee der Völkerordnung hatten?

Aber ich sehe noch andere Lächeln. Das sind diejenigen, die etwas nur von heute auf morgen denken - die so weit vorausdenken gewohnt sind wie ein Indianerstamm in Südamerika, der ja Flugschäfte schläft und hofft, dass sich die Fluggesellen für williges Gold auf lässt, um sie endlos teuer in die Wildnis zurückzukrieffen zu suchen.

Diese Zeitgenossen lehnen all solche Gedanken mit dem Kiferker ab, es seien Utopien.

Nun, die "Utopien von heute sind die Realitäten von morgen", war die Antwort, die ein Nationalsozialist gab, als man ihm vorwarf, der ganze Nationalsozialismus wäre eine Utopie. Drei Jahre später war aus dieser Utopie eine Wirklichkeit geworden.

1848 war das Deutsche Reich Utopic, 1870 Wirklichkeit. Als 1848 preussische Truppen in Baden die Revolution niederschlugen, entstand folgendes härtliches Wiegenlied :

Schlaf, mein Kind, schlaf leis,
dort draussen geht der Preuss!
Dein' Vater hat er weggebracht,
Dein' Mutter hat er arm gemacht,
Und wer nicht schläft in stiller Ruh',
dem drückt der Preuss' die Augen zu.
Schlaf, mein Kind, schlaf leis,
dort draussen geht der Preuss!
Gott aber weiss, wie lang er geht,
bis dass die Freiheit aufersteht,
Und wo Dein Vater liegt, mein Schatz,
Da hat noch mancher Preusse Platz.
Schlaf mein Kind schlaf leis,
dort draussen geht der Preuss.

Die Kinder aber, an deren Wiege das gesungen wurde, haben auf den Schachtfeldern in Frankreich 1870 gemeinsam mit den Erwachsenen aus Utopic Wirklichkeit gemacht !

Und noch andere lächeln. Sie reiten auf dem stolzesten Pferdlein der Kritik. Sie meinen, diese abendländische Einheit ist es zwar im Mittelalter gegeben, aber seitdem die Nationen auseinander scien, die Bindekraft einer gemeinsamen Kirche und einer lateinischen Sprache fortgefallen sei könnte das Rad der Geschichts nicht zurückgedreht werden. tatsächlich wollen wir wieder zurückkehren ins Mittelalter wie Berdjukoff noch heimlich wie Wilhelm Schäfer. Vielmehr scheinen wir uns auf der Entwicklungsspirale Goethes eine Windung näher zu befinden. Daher diese vielen Verwandtschaften mit dem Mittelalter: Das Erwachen der Virgesinnung, die Selbstverständlichkeit der Anonymität, der heroische Zug im Gesamtvolk, das Wachsen einer starken Glaubigkeit und noch viele kleine Züge, an denen man die Wurzeln so ablesen kann wie an der Haltung eines Grashalzes die Windrichtung.

Anderer wieder lächeln, weil sie grundsätzlich allen grossen Projekten skeptisch gegenüberstehen. Sie meinen die Zeit sei wohl nicht auf der Welt, sondern wenn diese wahr wäre, so sorry wir auch darüber, dass sie nicht wahr wäre !

Dein Europa und unser eigenes Volk hängen mit ihrer gesamten Zukunft an diesem europäischen Friedensgedanken, der den Selbstfleischen durch europäische Bürgerkriege und den Vivisektionen durch finanziell-europäische willkürliche Grenzziehungen endlich Ende machen soll.

(zwei Kirten : die europäischen Bürgerkriege)

Warum ist denn die Einigung Europas durch einen konstruktiven deutschen Friedensgedanken für den Erdteil und damit für uns Lebenfrage?

1. Für den Erdteil :

Neben Grossostasien, Amerika würde ein in 26 Staaten zersplittertes Europa wirtschaftlich und politisch die Folie des Balkans der Erde spielen. Nutzieser des Familienkriegs wären die aussereuropäischen Mächte. Wir Europäer sitzen also in einem Boot!

An die Stelle des Gleichgewichtes der europäischen Staaten tritt das Gleichgewicht der Kontinente.

Die moderne Industrieentwicklung und Verkehrstechnik haben alle engen Grenzen längst überwunden. Sie kommen uns heute ebenso widersinnig vor, wie die Grenzziehungen in Thüringen vor dem Weltkrieg, wo man an einem Tagesmarsch auf einer Strecke von 40 nach den verschiedensten Landesgrenzen passierte.

Der Übergriff Amerikas und der amerikanischen Wirtschaftsexpansion kann nur so abgewehrt werden, dass nunmehr der Mutterkontinent sich durch eine Monroe-Doktrin schützt und sich mit allen Waffen gemeinsam verteidigt. Ein kluger französischer Beobachter hat das so ausgedrückt: die Deutschen wollen den Krieg gewinnen um Europa zu einigen; wäre es nicht besser Europa zu einigen, um den Krieg zu gewinnen. Der national und sozialpolitisch geschickt auf die europäischen Schwachepunkte zugeschnittene Bolschewismus und der übermächtige Druck von 1/5 der Erdoberfläche mit einer derart so grossen Bevölkerungszahl, die noch dazu eine doppelt so hohe Geburtenziffer aufweist ist nur durch ein europäisches Europa abzuwehren und aufzulösen. - Das in sich zersplitterte Griechenland ist ja eine schnelle Feute des mazedonischen Eroberers geworden.

(Zeichnung)

2. Für uns Deutsche:

Ist der europäische Friedensgedanke eine Lebensfrage, weil wir als Volk der Mitte immer in der Umklammerungsgefahr gelebt haben. Bismarck hat von den coquemars des coalitions, dem Albdrücken der Einkreisung gesprochen.

Nur dann, wenn wir jetzt als Volk der Mitte, des Schwerpunkts und des Frehpunktes in Europa die übergemeindliche Tradition der Aufnehmen, können wir uns aus der Umklammerungsgefahr lösen und Muonen den inneren Frieden geben. Dann kann vielleicht ein Friedensvertrag zwischen den Nationen ein vollständiges Bild, das ein mittelalterlicher Miniaturmaler im Evangelistar Otto III, des Sachsen Kaisers, von der europäischen Sendung des Reiches in der Ausdrucksform unserer Zeit Wirklichkeit würde.

Der deutsche Kaiser und ihm huldigend die Nationen des Reihsen, Gallien, Germania und Scivvia.

Nur ist das Wort eines hohen Führers der Partei "Wir sagen Europa und meinen Deutschland" zu verstehen: Wenn wir Deutschland sagen, meinen wir auch Europa. Selbst wenn uns abspulen wollten, können wir es nicht mehr.

Eine nurdeutsche Politik war bis zum Jahre 1939 eine bittere Notwendigkeit. Ein europäischer Gedanke wäre vor der gesamtdeutschen Einigung und der Machtstellung des Reiches fast unmöglich verrat gewesen. Denn man kann nicht das Dach abziehen, ohne dass die Grundmauern fertig sind. Die deutsche Einigung, - die vertikal-soziale wie die horizontal räumliche Einigung, war ebenso die Voraussetzung zu einem einzigen Europa, wie die Grösse Preussens die Voraussetzung war für Deutschlands Einigung. Ebenso wie 1666 den Jahr 1870 vorausgehen musste, ging bis 1939 den Jahren 1945 vor uns. Ebenso notwendig, wie wir bis zum Kriege eine nurdeutsche Politik trieben, ebenso notwendig ist heute eine europeische Politik, weil sie unseren Raumgesetzen und dem Gebot der politischen Kriegsführung allein entspricht. Es ist eine gleichburgewollte Politik für uns, wie die "balance of power" für England die Richelieu-Politik für Frankreich, das Tōnaka-Programm für Japan, das asiatische für Russland.

(Karte aus Springenschmidt, S. 13)

Nicht nur der Volkerum in der Mitte Europas, sondern auch die zerrissenen Volksgrenzen, namentlich im Osten sind in besondere starker Masse verwundbar, sodass eine europeapolitik neben einer massvollen Ostseidurchdringung der einzige Ausweg ist.

(Karte : Spiegelbild Deutschland-s)

Der europäische Friedensgedanke ist in der deutschen Geistestradition zutiefst verwurzelt.

Die Linie läuft von Jordanus von Osnabrück, der 1280 den Gedanken einer deutsch gelehrten europäischen Ordnung vertraten hat, über Walther von der Vogelweide und Dante, der in begeisterten und begeisterten Werten von der Schule des Kaisers spricht bis zu Puffendorf, der nach 1667 die Grundsätze einer gesunden Reichspolitik formulierte :

"Die wahre Stütze des eureliaischen Systems ist wohl teilweise das Spiel der Unterordnungen, die sich fast immer gegenseitig die Augen halten; aber dieses System! noch eine andere festere Stütze, - das Deutsche Reich, das sich fest in der Mitte Europas befindet."

Wenn wir von Europa sprechen denken wir über vor allen an das Viergestirn :

Leibnitz, Goethe, Kant und Nietzsche.

Goethe, dem man sehr zu Unrecht vorgeworfen hat, er wäre mehr Europäer als Deutscher gewesen, ist der die Tradition des Friedens wieder pacifistisch oder libertatisch missverstandenen "Nietzes". Zum ewigen Frieden zwischen den Titeln ist ironisch gemeint.

Nietzsche, der die klassischen Formulierungen für den europäischen Gedanken fund und verfehlt, der immer noch nicht gerechtfertigte Leibnitz. Seine 1868 erschienene : "Jetzige Bild von Europa" könnte auch heute noch als "Jetzige Bildwirkung" angesprochen werden und seine "Denkschrift über die Festigung des Reiches" kann auch heute noch Pläne zur "Festigung des Reiches" zugrunde gelegt werden.

Diese stattliche Ahnenreihe musste hier aufgezählt werden, weil sie durch den klein-deutschen Gedanken fast völlig in Vergessenheit geraten ist. Bei den vier grössten Deutschen Denkern ist im Bewusstsein geklärt und ausgesprochen worden, was in unzähligen und noch unerwusst steht :

In der deutschen Tradition liegen aber auch unterschiedliche Strömungen.

Seit je gibt es nicht nur Klarsichtige, sondern Weitsichtige und Kurzsichtige. So gibt es auch hier erdenkliche kosmopolitische Wandsüchtige und weltentrückte einheimische Kirchensüchtige.

Immer hat es auch universalistische Weltverordner in verschiedensten Masken und mehr oder weniger mit getarnte Imperialisten - so z.B. bolschewistische oder kapitalistische - geben.

Aber neuartig ist leider die radikale i.h. wunderhafte Verbindung und Verfälschung des völkischen Gedankens der idealen Wurzel unserer Revolution in dem plattesten und schärfsten Imperialismus! Er droht jeder gesunden Friedenspolitik brutal zu ersticken. Wie im Volksleben der Gemeinnutz den Verteilungsnutz vorgekauft muss, so steht auch im Völkerkrieg ein europäischer Gemeinnutz vor dem einzelstaatlichen Eigennutz (Trotz)

Was ist nun eigentlich Europa?

Die Geographen mögen sich streiten, ob der Begriff Europa als ein eigener Erdteil berechtigt ist oder ob Europa nur eine Halbinsel von Asien wie etwa Indien, das durch den Himalaya so viel schärfer abgegrenzt wird, ist.

Derartige Begriffe sind wie Binnen, man kann damit nur zählen, kann sie aber nicht essen, sich nicht kleiden damit. Ich möchte daher nicht Begriffe, sondern Tatsachen festhalten:

1. Die europäischen Völker sind verglichen mit den anderen Erdteilen eine rassisch eng verwandte Völkerfamilie. Durch die indogermanische, die germanische "Völkerwanderung" und durch die deutsche Wanderungs- und Kriegerbewegung entstand ein immer stärker germanisch bestimmtes Europa, ob trotz alter Rückschläge auch heute noch bestehen.

(3 Karten : "Germanisches Blut- und Kulturerbe in nichtgermanischen Europa". mit Erläuterung.

2. Europa ist eine kulturelle Einheit. Alle geistigen und kulturellen Strömungen treffen sich auf dem ganzen Erdteil und man komponiert nach denselben Regeln. Wissenschaft, Technik und Kunst stehen im ständigen fruchtbaren Austausch. Goethe, Dante, Shakespeare, Kant, Lessing, Hegel, Nietzsche, Beethoven, Rodin, Riemenschneider, Mozart, Planck, Dühr, Newton gehören nicht nur ihrem Volke, sondern Europa.

3. Europa ist eine geschichtliche Einheit. Nur die Welt hat ein europäisches Gesicht gewagt, ist seine gemeinsame Leistung.

4. Europa ist heute eine wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft einschließlich Englands - ganz gleich ob wir es wollen oder nicht. Besonders sind die wirtschaftspolitischen Lösungen auch veröffentlicht und wenn sie tatsächlich Vorzeichen haben. Nur ein einiges Europa kann die verschiedenen Wirtschaften in der Willkür der New Yorker Börse aufrechterhalten, kann unsere Lebenshaltung unabhängig und frei machen. Durch eine gesunde Arbeitsteilung die Höchstproduktion und -qualität erreicht werden.

5. Europa ist auch politisch eine Schicksalsgemeinschaft.

(Zeichnung : Mühsteine)

Die Politik kennt aber keine europäische Einheit - nicht nur die feindliche, sondern auch die eigene in den mittleren Instanzen. Europa zerfällt in zwei grosse Lager :

Guelfen und Ghibellinen, die zentralistalen und zentrifugalen Mächte, die auf das Reich als erdnenden Schwerpunkt Europas ausgerichteten Mächte und Streubungen in den von Feind besetzten Ländern und die von der Schwäche des Reiches mehr Kräfte. So sehr die Fronten und Schichten durch politische "Verwerfungen" sich auch verschieben und verändern mögen zu den Guelfen und zentrifugalen Kräften werden neben den erwähnten Weltanschauungsgruppen immer gehören ; der etatistisch gesinnte Teil der Tschechen, das Polentum, der nach eingrenze strerende Teil der Franzosen und vor allen die Bannenträger der europäischen Partikularideen : des Pauschalismus, des Skandinavismus, des Hungarismus, des kleindutschen Gedankens, der dietschen Idee, der burgundischen, des zwischeneuropäischen Gedankens und des Faschismus.

Wie aber, hört man immer wieder fragen, kann denn eine europäische Einheit hergestellt werden. Im Mittelalter gab es eine einheitliche mächtige Kirche, einen mächtigen Kaiser, eine Reichssprache, (das Latein), eine ritterliche Gesetzung. Und heute ?

Ich möchte versuchen in aller Kürze auf diese wichtigste Frage zu antworten :

Wir haben tatsächlich derartige Legierungsmittel heute wie damals, nämlich :

1. Den nationalen Sozialismus, den völkischen Sozialismus. Solange freilich in gewissen Teilen Europas das südamerikanische Sprichwort : "Der Reiche lebt vom Armen, der Arm von der Arbeit," die Verhältnisse trifft, wird dort stets der Bolschewismus als bisher einzige rettende Idee Wurzel fassen. Solange die agrar-sozialen Verhältnisse und die Überbevölkerung in den Klein-Bürgernländern des Südostens, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien so katastrophal sind können wir uns nicht wundern, dass der Bolschewismus diese Länder bereits viele Jahre vor der Besetzung geistig erobert hat,

wenn in Spanien, Italien und Ungarn eine dünne und volkswirtschaftlich nutzlose "Arbeiterklasse" "proletarii contribuens" tront, (dem elenden steuerzahrenden Volk wie es die berühmte Kodifikation des ungarischen Staates formuliert, können wir uns nicht wundern, dass die Arbeitsbereitschaft in diesen sozial erkrankten Volkskörpern gegen das Gift des Bolschewismus schwach ist.).

Wir brauchen aber gar nicht so weit zu gehen. Wenn z.B. in Mecklenburg 2 % der Bevölkerung 58 % des Bodens in der Hand haben, so ist diese Struktur einfach unsittlich.

Die kommunistische Partei des Auslandes schickte daher n-
weilich ihre unsicher gewordenen Mitglieder zur Gesinnt-
auffrischung als Landerbeiter in die Schnitterklasernen
Osteibachs.

Wenn ein nationaler Sozialismus in greifbarer Form als
deutsche Parole herausgestellt, wenn nach der Vollendung
des nationalen Programmes das sozialistische energisch an-
gepackt wird, für das Landvolk wie für das Stadtvolk,
dann wird von ihm eine erheblich grössere Werbe Kraft
ausgehen als vom jüdisch bestimmten Kollektiv - und
Trudodjen System der Sowjetunion. Es wirkt nur so lange
werbend, als kein anderer Ausweg aus den sozialen Nöten
zu finden ist.

(Zeichnung)

2. Ein weiteres Bindemittel ist die Sehnsucht nach einem dauer-
haften Frieden, einer px Augustanis. Sie wird nach dem
Krieg in allen europäischen Völkern so stark sein, dass
das Eisen geschmiedet werden kann, solange es heiß ist.
Nach über 50 Bruderkriegen endlich in einer vernünftigen
europäischen nicht imperialistischen Friedensordnung die
Zukunft für Kinder und Kindeskinder verhürtzt zu schen-
ken treibt Herzen und Sinne einem konstruktiven Gedanken zu.
Der Friedensgedanke wirkt wie ein Magnet in dessen Kraft-
feld sich die Eisenkörnchen ordnen.

3. Wie im Mittelalter so gibt es auch heute Querfronten durch
die Völker. Die wichtigste ist die germanische und eu-
ropäische $\#$. Hier entsteht, - zusammengeschweißt durch
die Waffenbrüderschaft - eine erste solche Querfront ger-
manischer Blutträger in allen europäischen Völkern.
Sie entspricht der abendländischen Ritterschaft des
Mittelalters, die hauptsächlich in der Kreuzzugszeit das
wichtigste Bindemittel war - eins im nordisch-germanisch
Blut, eins in den ritterlichen Bräuchen, Ideen und
Sitten, eins im Glauben.

Eine andere wichtige Querfront ist im Aufbau begriffen. Sie
entspricht etwa dem römischen Bürgerrecht, dem wichtigsten
Bindemittel des römischen Reiches.
Ferner wirkt die europäische Jugendbewegung, die euro-
päische Studentenschaft und die Frau als die einzurückgehenen
Friedenshüterin in gleichem Sinne. Sogar die bisher am
stärksten reichszerstörend wirkenden Kräfte der Kirche
können im geistigen Aufbau hilflos sein.

(Zeichnung)

Und wenn im deutschen Volk aus diesen "Stirk und Ferde"
die einst verflachte Weltanschauung durchglüht wird, zur
Weltdurchschauung,
dann wird die religiöse Sehnsucht, - die kommt und kommt
nuss, - in allen europäischen Völkern dazu führen, dass
die der Kirche entfremdeten germanischen Elemente Europa
wieder einz sind im Glauben, ehre dass die Holzhammerper-
tik in die Kirchenpolitik fortgesetzt werden müsste. So e-
stürde abermals eine Rundekraft, ohne dass wie in Smolti
Pot Amerikas das Volkstum aufgelöst würde, zu Gunsten einer
Bevölkerung. Der Nationalismus würde vielmehr aufgekehrt.

Hegels : aufgehoben im Sinne von bewahrt, was echtes und wurzelstarkes Volkstum über auch völkische Macht und völkische Innerlichkeit ist ; aufgehoben im Sinne von aufgelöst, was ein stärker und engherziger Chauvinismus ist ; aufgehoben im Sinne von hinzuheben auf eine höhere Stufe, was an aufzuwilligen und fähigen Kräften für die gemeinsame europäische Aufgabe eingesetzt werden kann.

Schliesslich - last not least - wirkt die wirtschaftliche Konjunktur.

Auch die Liebe zu unserer schönen Natur auf dem Stier geht durch den Magen. Nur gemeinsam können die europäischen Völker ihren Lebensstandard erhöhen. Freilich werden auch wir Deutsche dann unsere eigenen Herren Kapitalisten, Geschäftsmacher und Wirtschaftsperialisten soweit in Zeumehalten müssen, dass sie zumindest die Grenze nicht überschreiten, die der Kaiser Tiberius in einem Brief an seinen Statthalter, die mal wieder die Steuern erhöhen wollten, in unübertreffbarer Weise festgelegt hat :

" Ein Hirt schweigt seine Schafe,
häutet sie nicht " !

Wie kann Europa gegliedert und geführt werden ? Nachdem die Achse nach einer etwas halprigen Fahrt leicht angerostet ist, kann wohl auch ausgesprochen werden : Wir müssen, alle das in uns ausmerzen, was faschistische Führung eingenommen hatte, d.h. alles Unvölkische, Rassistisch, Nationalsozialistische, Imperialistische. Es braucht aus dieser Einstellung noch keine nationalsozialistische " anti-faschistische Liga " entwickelt zu werden. Und auch unbedingt bleibt von dieser Feststellung die Tatsache, dass Deutschland und Italien natürliche Verbündete sind, weil sie Rücken an Rücken stehen, wie dies Bismarck einmal in einem Brief an Cavour ausgedrückt hatte.

Ich kann hier natürlich nur von ferne mit einer Taschenlampe die Umrisse des Komplexes ableuchten und in gedrängter Form dieser vor meiner letzten Frage nachgehen.

Für die - völisch-übervölkische Aufgabe des Reiches sind Jahrhunderte lang immer wieder ähnliche Gedanken aufgetaucht, wie sie Heinrich von Gagern in der Paulskirche 1849 in seinem berühmten konstruktiven Vorschlag verfassten.

Ein engerer Ring aus reindeutschen Städten und ein weiter Ring aus gemischtvölkischer Städten.

Auch die Nationalitätsgruppen des gegenwärtigen Außeneliktes haben sich jenseits des Rheins und Donau, aber auch hier nach in manigfacher Weise in Kerner-Europa, das germanische Reich, gruppieren. Zu ihm gehören außer den germanischen Ländern die alten Königreiche Böhmen und Mähren, germanische Neustadtgruppen im Westen und Süden, die alten Freistaaten.

Im Westen, Süden und Südosten liegt sich ein zweiter Ring um, die Niederlande, Frankreich, Italien, die Franzosen und Italiener als Bundesgenossen, - am Süden und den südlichen und westlichen Ostgebieten : die Genossenschaftsvölker, die sich zwiefach zu gliedern wären, eigenständige Volksstaat.

Ein dritter Ring würde die europäischen Randvölker südlich an Europa binden, als dies beim zweiten Ring der Fall.

Die hier erwähnten Begriffe Konsensgruppen, Nachbarstaaten-, Völker, Genossenschaftsvölker und Bündnivölker usw. dienen nur der Verleutlichung um die wichtigsten politischen Interessengruppen zu scheiden. Europa wird und kann nicht nach einem Schema aufgezählt werden und nicht darüber Begriffe, sondern Leistung und Erfolg, die das betreffende Volk für die europäische Zukunft gebracht haben werden über seine Stellung entscheiden.

Die obigen Andeutungen sind bestenfalls als Richtbild zu werten. Hinzu tritt ein wichtiger Gedanke:

In den überaus lesenswerten Anweisungen des Grossostasiatministeriums an die japanischen Militärverwaltungen wird wieder gefordert, dass einheitliche Massregeln zunächst zu vermeiden wären und dass in jedem Lande so individuell möglich verfahren werden muss.

Dies entspricht auch der italienischen Politik der römisch Republik, die in grosszügiger Weise den Bündnisstaaten ihre Eigenrechte beliss und abwartete, bis diese einsahen, dass mit ihrer Selbstherlichkeit gegenüber den Municipien sehr erhebliche Nachteile verbunden waren. Sie kontrigten dann das Bürgerrecht. Rom lehnte ab und erst beim zweiten oder dritten Male gestand Rom schließlich widerstreitend das zu, was es von vornherein beabsichtigt hatte.

So wird Europa einem Walde gleichen, in dem die verschiedensten Bäume miteinander und nebeneinander um das Sonnenlicht ringen, (Kant) ohne ihr Lebensrecht zu bestreiten.

Das Kriegs- und Friedensziel bedarf eines einprägsamen zusammenfassenden Begriffes. Er muss nicht nur beim deutsch sondern vor allem und gerade bei den nichtdeutschen Völkern zugkräftig sein, aus der europäischen Tradition hervorgehen und trotzdem nicht vorbelastet sein. (vergl. : " Grossostasiatische Wohlstandsführer ") Der Begriff "Reich " muss auf den germanischen Kern Europas beschränkt bleiben. Der Begriff "Bund" ist ebenso wie der eben genannte Begriff mit dem deutschen Schalt nicht in andere Sprachen und Vorstellungswelten zu übertragen. In Bezugt kommen demnach noch zwei Begriffe :

" Europäische Liga ". Der Name Liga hat aus der Geschichte gerade der anderen Völker etwas kämpferisches, heroisches, sendungshaftes mitbekommen. Liga wird heute vielfach noch in Westeuropa als ein Trubund aufgefasst. Er ist aber nicht fest und innig genug.

" Europäische Eidgenossenschaft ", würde ich vorschlagen. Ich sage " Eidgenossenschaft " nicht " Deutsches " lichen und sagen. " französischen " Schweizern gelten zwar ganz andere Voraussetzungen als für eine zukünftige europäische Einheit und ebenso gewiss wird die rechtliche und politische Gestaltung eine ganz andere sein. Aber die Schweizer Eidgenossenschaft gilt in der ganzen Welt als ein Musterbeispiel für das friedliche Miteinander verschiedener Sprachen. Der Begriff " Europäische Eidgenossenschaft " - ist überraschend und fremd er zunächst noch klingen mag ist daher geeignet und werbekräftig.

Man mag zum Schweizer Volk und seiner Kultur, wie immer sie auch sein mögen, wie immer man

CONFIDENTIAL COPY

will. Über eins muss man sich klar sein .
Die Schweiz hat sich nicht vom Reich Habsburg getrennt, weil sie nicht germanischen Flussläufen erlegen wäre, sondern weil das Reich Habsburgs immer stärker und unverkenbarer nicht germanischen Mächten und Formen hörig wurde. Vieles von germanischen Erbgut - so auch der Begriff " Eidgenossenschaft " - hat in der Schweiz bis auf unsere Tage sein Leben bewahrt während es im Reich untergegangen ist.

Nicht zur europäischen Eidgenossenschaft gehören die angrenzenden Räume :

Als Grenz- und Isolierschichten, deren Bedeutung die römische Geschichte erwiesen hat, schliessen sich die Ergänzungsräume an die Randmächte bzw. die äussere Wehrgrenze an.

Der arabischer, turanische und kaukasische Ergänzungsräum.

Aus rohstoff- und energiewirtschaftlichen Gründen ist ein tropischer Ergänzungsräum lebensnotwendig, der Garten Europas (Mittel - und Südafrika) .

In Ost- und West sind die zwei Flankengrossmächte in verschiedener Weise dem Mutterkontinent verbunden :

Ein überseeisch orientiertes England und ein nationalos ostorientiertes Russland.

Die politische und militärische Führung Europas kann und muss nur bei seinem Herz- und Kernraum, einem germanisch ausgerichteten Deutschland liegen. Je selbstverständlicher dies aber ist, je unklüger ist es, davon zu sprechen. Es gilt hier das treffende Amerikanische Sprichwort :

" Say nothing and saw wood "
Sage nichts und säge Holz.

Insbesondere im Frieden wird es sehr überflüssig sein, im andern Ländern die Spitzen mit Peitschen zu bestimmen, denen dann bei Unzufriedenheiten alle Verantwortung aufgeburdet und damit das Reich belastet wird. Die deutschen Ratgeber werden lernen müssen sich ohne goldstrotzende Uniform zu bewegen und nicht schulmeistend bevormundend aufzutreten. Die Irmachung wirkt vor allem dann peinlich, wenn sie im umgedrehten Verhältnis zu Leistung und Haltung steht, wenn nicht die Moltkesche Devise :

" Mehr scheinen als sein ",
sondern wie leider nur allzu oft der Satz :

" Mehr scheinen als sein " ,

Geltung hat. Die europäischen Ratgeber werden nomenlos beschimpft, aber energische und sachlich überlegende Biener an dem historisch Werk eines keimenden Europas sein. Sie haben die Aufgabe, sich so schnell wie möglich überflüssig zu machen. Sie werden wie im alten Oesterreich in seiner besten Zeit und Asien in seinen bestgeführten Teilen, im alten Spanien, wie im britischen Empire einen Stil entwickeln müssen, dem nicht geringe Zärtlichkeit gewidmet werden kann.

Diese Träger des Europagedankens werden im Gegensatz zu der britis-

gerlichen Politik, die wir - mit einer Ausnahme - in allen besetzten Ländern betrieben haben, den Bevölkerungsmassenschaften in Aufmerksamkeit zu wenden, die bisher im Schatten des Systems gelebt haben. Die Geschichte wird nie von den Siegen und Feisten, sondern von den Erängen und Hungern der vorangetriebene. Wir können nie erwarten, dass gerade diejenigen diese neue Politik unterstützen werden, die das überwundene System geprägt haben, das Bürgertum.

Die Europapolitik wird daher stark sozialistisch bestimmt sein und sich stützen auf

Landevolk, Bauern und Arbeiter,
Industriearbeiter und Kleinhandwerker,
die heranwachsende und die studierende Jugend,
die für diesen Friedensgedanken leichter zu
gewinnende Frau,
und die bisher zu stärksten vernachlässigten Land-
schäften.

Auch diese Worte werden vielen ein Ärgernis sein, weil sie von dem begrenzteren und belichteren Wege, von dem ausgeführten Gelände abweichen, denn

Nirgeln ist das Allerschärfste,
keiner ist davon erkennt,
keiner fährt und wär's der Dumaste,
gerne aus seiner werten Kreat. (Busch)

Ein sehr alter Gedanke, den schon Leibniz in seinen Denkschriften und seiner Politik verfolgt hatte, ist es, die zentrifugalen Mächte Europas auf zassowürdige Projekte zu lenken. Frankreich und Italien nach Süden, England nach Westen, Spanien nach Südwesten, Norwegen nach Norden, Irland nach Osten.

(Karte)

In den Völkern Europas wird es daher zwei Störungen geben:

Die Ghibellinen und Guelfen, die Reichstreute und die Separatisten.

Ist es nun richtig, so wird oft gefragt, diesen Gegensatz dadurch zu vertiefen und zu verschärfen, dass von uns aus bestimmte Parteien besonders gefördert und unterstützt werden, evtl. sogar neu gegründet werden? Sondern: wie nicht selbst durch eine mehr oder weniger offene Stellung die ehrenhaften und anständigen Elemente der einzelnen Völker daran sich zu was zu bewegen.

wenn sie dazu gezwungen werden müssen? Ist nicht in Böhmen und Mähren z.B. der sozialistische Prinzip unser Politik gerade darauf zurückzuführen, dass keine tschechische Erneuerungsbewegung hervorgezichtet worden ist? Es widerstellt nicht auch der Japaner fast übrtülich verblüffend seinen Anschein die innere Politik des anderen Volkes mit Hilfe seiner Parteien vergrünlichen zu wollen? Werkt nicht sogar die kommunistische Internationale die Praktik der trojanischen Pferde an? - Die Antwort ergibt sich aus der Frage: Was wir?

Einen Gleichklang der Herzen oder eine Interessengemeinschaft der Hirne. In den germanischen Ländern die Weisheit des Rauten. Hier werden wir also nicht darauf verzichten können, das Volkstum durch eine vornehmsteckende Propaganda auszurichten, und das durch die

Würtigen europäischen Volkern genügt es, die schon erwähnten Querfronten gleichgesinnter Europäer zu schaffen.

Führungsstätten haben sich nur dann, wie die Geschichte zeigt, bei den Tod des Gründers oder seines unmittelbaren Nachfolgers, und ersten Erben gehalten, wenn eine breite der Idee verschworene sorgfältig ausgearbeitete politisch geschulte, aber nicht dogmatisch verankerte Führungsschicht im Volke vorhanden ist, der Glanz. Wenn man ehrlich ist, so wird man heute zugeben müssen, dass ein solcher Orden, der in der Lage wäre, diese hohe Aufgabe zu erfüllen, nicht existiert. Bisher! Vielmehr zerreißen sich diese Kräfte in ihrer Isoliertheit und kommen miteinander nur selten in Berührung. Die Möglichkeit, einen solchen Orden zu bilden, besteht zweifels nur in der S., weil sich in ihr die politischen Kräfte mit den deutschen soldatischen Traditionen begegnen.

Mögliche Aufgaben stehen vor der europäischen Eidgenossenschaft. Hier komme ich wieder auf die eingangs erwähnten sieben grossen Gebiete zurück, die ich schlagwortartig mit dem Bestreben trotzdem ausschließlich zu bleiben, streifen möchte:

Im Vordergrund stehen zwei politische Fragen:
Die Volksgruppenfrage und soziale Frage,
die nationalpolitische und sozialpolitische.

Wenn in Osteuropa bis zum Kriegsausgang von 1 00 Millionen Menschen 40 Millionen unter fremder Herrschaft standen, so geht daraus die ungeheure Bedeutung der Volksgruppenfrage hervor. In der Anerkennung und völkerpolitischen Sicherung des Volkes, in der territorialen bzw. personalen Autonomie, im System der Volkliste und Kataster werden nach dem Vorbild der sicherburgischen Nationenuniversität die Verhältnisse in jedem Raum geordnet werden können, wo sich Volkstum und Volkstum verzahnt und sozial überschichtet. In vielen Fällen, momentan im Südosten wird allerdings eine Umsiedlung oder Tauschsiedlung erst eine solche völkerpolitische Flurbereinigung erreichen können, die die Voraussetzung zur Anwendung der oben erwähnten Mittel ist. In diesem Zusammenhang kann auch das Problem der deutschen Volksinseln im Südosten Zug um Zug innerhalb des Raumes so gelöst werden, dass die grosse Aufgabe und die Entwicklungs möglichkeiten sowie die Rückgewinnung untergegangenen Deutschtums nicht abgebrochen werden muss.

Auch nach dem dreissigjährigen Kriege, der dem deutschen Volk durchschnittlich 40 % Verluste gekostet hat, setzten massive Wiederaufbau und Wiederaufbau ein, die das völkische und kulturelle Bild unseres Volkes änderten. Diese Wiederaufbau und Wiederaufbau bewegungen haben ja unter dem Druck der Kriegsergebnisse bereits diesen Jahren eingesetzt und sie werden wohl noch einige Jahre nach dem Kriege anhalten.

Ähnlich wie die starren Fronten des Weltkrieges in dieser Form aufsetzung dieser Auseinandersetzung sich im Bewegungskrieg aufgelöst haben, so werden auch die verkrampten Volksernen von der Dynamik der Zeit erfasst. Ein weiteres schweres Problem ergibt sich aus dem sehr verschiedenen Verdichtungsdruck - d.h. der prozentualen Stützung zwischen dem Verdichtungsdruck von minus 9,9 in Frankreich bis zu plus 17,5 in Russland.

Die sozialpolitischen Fragen reichen bei den so lange vernachlässigten Agrarproblemen. Nicht nur im deutschen Raum,

sondern auch im Südosten, Osten und Westen. Nur eine rückwärtige Aufwertung der Landarbeit und Mechanisierung - d.h. eine Zurückverlegung eines grossen Teiles der Landarbeit in die durch die Landflucht gestärkte Maschinenindustrie kann helfen. Auf die überaus schwierigen mit der Landarbeiterfrage verbundenen völkischen Probleme kann hier nicht eingegangen werden. Hinzu tritt die Durchbringung des Landes mit gewerblichen Arbeitsmöglichkeiten, die Verbesserung des Verkehrsnets des ländlichen Wege u.a. Im Mittelpunkt der Bauernpolitik steht als zentrale Aufgabe des gesuchten germanischen Volkstums (nicht nur des deutschen) :

Die germanische Birkenwaldsiedlung und Ostansiedlung (stadtisch wie ländlich und fröstlich)

Schon während des Krieges ist durch die Ansiedlung von einer Dreiviertelmillionen deutscher Menschen ein Friedenswerk vollbracht, das rein ziffermäßig nicht nur weit über die Leistung der preussischen Ansiedlungskommission hinausgeht, sondern auch die Siedlungsarbeit des grossen Friedrich um fast das Dreifache übersteigt.

Die Probleme der Industrie sind zu mannigfach, um sie hier auch nur streifen zu können. Auch auf diesem Gebiete werden sich viele durch den Krieg erzwungene Eingriffe noch im Frieden als heilsam und fruchtbar erweisen. Der unheilvolle Gegensatz von Stadt und Land ist heute schon erheblich stärker überwunden als vor dem Kriege. Die Menschenklumpen und asphaltierten Ackerhaufen sind unter dem Bombenhagel zerstoben.

Das Überwuchern der produzierenden Tätigkeit durch die verwaltende des Beamten ist ein Krebseschade. Durch die Massnahmen des totalen Krieges ist aber auch er schon weitgehend wahrscheinlich dauerhaft und heilbringend eingeschränkt. Hinter der europäischen Menschheit liegt ein Weg, der vom "Matriarchat über das Patriarchat zum Sekretariat" geführt hat. Die eingetretene "Verbotsweltung" unserer gesuchten Politik (in Partei und Staat) führt notwendig zum Erlahmen der schöpferischen Impulse aus der Tiefe des Volkes.

Auf die Wirtschaftsprobleme kann hier nicht eingegangen werden. Nur noch ein Wort zu kultureller Lage :

Den Aufstieg unserer Kultur können Sie am besten im folgendem Beispiel ablesen : An der Feiersetzung von Beethoven nahmen von damaligen 340 000 Einwohnern Wiens 90 000 Menschen teil. Dieser Hundertsatz und diese Anteilnahme für eine grosse Persönlichkeit wird heute bestenfalls von einem Max Schmidling oder Hans Albers erreicht. Es ist die Verhinderung des Erhaltungswertes des Kulturerbe-sides gegen die Vernichtung durch Film und auf wird darum auf lange Zeit die wichtigste Erziehungsaufgabe sein. Der Feind steht nicht nur im Osten oder im Westen, der grösste Gegner steht unter uns und in uns.

Aber alles äussere und innere Ringen um ein neues deutsches Reich wird Stückwerk und Bruch bleiben, wenn nicht jene neue Kulturkraft beigelegt wird, die unterirdisch vorhanden ist und die man bereits heute spürt und hört wie einen unterirdischen Bach im Gebirge, der zur Quelle, zum Licht drängt.

Der Kernraum Europas ist Germanien, das germanische Reich deutsche Nation ! Europa lebt mit uns, Germanien aber in uns.

Für die ger. Fische i. Mit. kann uns der englische I. zwischen Kanada zu denken geben ; wenn den Siege würden in Zukunft zwei Obeliske errichtet : In general ; einer Grise e. eins für den siegreichen englischen und eins für den unterlohnern französischen General. Beim W. räume ich aus, man nur durch Vertrauen Vertrauen erwerben. Gewiss ist er sehr viel schwerer zu überzeugen und zu gewinnen als ein St. wache der Kräte. Auf ihm aber kann man sich jeder Zeit verlassen, wenn er einmal gewonnen ist. Stützen kann man sich nur auf etwas, was widersteht. Nach der Verhandlung mit dem bayrischen Sevallmächtigsten, Dezember 1871, die zur Gründung des Deutschen Reiches führte, sagte Bismarck:

"Mit Ang. darin, dass die Leute mit der Ause. innerlich zufrieden waren. Ich weiss, dass sie aufzieden und vergnügt fortgegangen sind. Ich willte sie nicht pressen."

Der Vertrag ist also fester"

Eine Frage ist für die germanischen Länder besonders wichtig : Der gesunde Ausg. von Freiheit und Verantwortung, von Autorität und Mitbestimmung. Für den germanischen Menschen gehört Freiheit, Meinungsausserung und Mitentscheiden zum inneren Wesen und Leben. Eine straffe Führung und Befehlsgebung kann in Kriegs- und krisenbewegten Friedenszeiten allein den Staat stark und schlagkräftig machen. Aber in anderen Zeiten ist ein gesundes Mass freier Meinungsausserung in disziplinierter Form unerlässlich. Sonst wird die regierende Schicht schlaff und unübtichtig und vielleicht sogar korrupt. Es wäre daher zu überlegen, ob - im Sinne des Freiherrn von Stein - in der Gemeinde bis hinaus zum Kreis eine Person - (nicht Mäzen) Wohl, innerhalb der Bewegung grundsätzlich eine Mitbestimmung der politischen Willenträger bis zur Stufe des Ortes und Landes innerhalb eines Orts bis zur Stufe des Reiches und vtl. Europas gestattet werden kann und muss. Mit den Leuten eines politischen Ordens ist dies jedenfalls unerlässlich.

Jedoch unter drei Voraussetzungen :

- a) Von den Wählenden oder Stellungnehmenden tatsächlich abrissbare Verhältnisse. (Dies ist bei alten Stufen der Fall)
- b) Gleichartige und in der Weit. ansatzweise gleichsinng. Wählerschaft ("Seiner Majestät getreueste Opposition")
- c) Verhinderung jeder Verhetzung und eines propagandistischen von irgendwelchen Gedanken getragenen Sängerkrieges.

In manchen entscheidenden Fällen könnte hier unerschöpfliche Fragen können auch ein allgemein er Volkentscheid den alten Meinen dicken anstelle einer guttigen Kasse ein geflügtes Volk.

(zwei Zeichnungen)

Die Menschen der jungen Generation sind an den drei wichtigsten Problemkreise verführt, die zu lösen die Aufgabe dieser Frontgeneration ist. Ich braunte und wollte - seien es Zeitgründen - keine Klischees und Parauktiv ausgetragen, da Politik stets nur aus der Gunst der Jugend des Augenblicks gestaltet werden kann.

Die Diskussion über die angeschnittenen Fragen kann und darf nicht über einen engeren Kreis hinausgehen. Nur das gilt das, was der sozialen Welt jenseits Grenzen, was Jens Bornser in schwerer Zeit gesagt hat :

"Enden kann in die Fragen der Freiheit einstimmt. verdeckt von sich über zuvielen den wahren Stand der Sache, wo ohn. ähnlich kein anderer ist, 198-

als dass jetzt an uns die Reihe zum Handeln gekommen ist."

Wir stehen nicht nur in einem Weltkrieg, sondern in einem Welten-Krieg. Dieser "Welten-Krieg" findet seinen Sinn in der Weltenwende. Sie hat bereits vor Jahrzehnten eingesetzt und geht nun ihren Höhepunkt und Abschluss zu. Weltenkrieg und Weltenwende bedeuten die Bestätigung des Nationalsozialismus vor der Geschichte, die Bestätigung Europas vor dem Weltenraum. Dieser Welten-Krieg wird und muss der letzte binneneuropäische Krieg gewesen sein!

Es musste offenbar der Boden unseres Erdreiches so tief aufgewühlt werden und aufgepflügt werden, um neue Frucht zu tragen. Steigt aus diesem Kriege der europäische Friede hinauf, so werden - wie die Sage von der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern erzählt - die Toten der Jahrhundertkriegen germanisch-europäischen Bruderkriege auferstehen und an der Seite der Lebenden kämpfen.

Dann werden wir aus der Not des unentriinbar scheinenden Untergang des Abendlandes die Kraft und Macht haben, die "Not zu wenden". Den Überlebenden dieses Krieges und unsere Kinder und Kindeskinder wird das höchste Glück widerfahren.

Der Aufgang des Abendlandes.

(Diapositiv : Dirers Ritter, Tod und Teufel)